

Die erste Seite

Autor(en): **Uhlmann, Ernst**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **52 (1972-1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste Seite

DAS BEDÜRFNIS NACH SICHERHEIT ist weltweit. Die Erhaltung des Friedens liegt im Interesse jedes Volkes. Der Ruf nach einer Sicherheitskonferenz bleibt deshalb berechtigt.

Berechtigt ist aber vor allem die primäre Frage, ob und durch wen die Sicherheit und der Friede der Welt bedroht seien. Es steht ausser Zweifel, dass diese Bedrohung ausschliesslich seitens jener Staaten ausgeübt wird und durch jene Mächte verwirklicht werden kann, die dank eines riesigen, hochmodernen Rüstungspotentials zu einer aggressiven Strategie befähigt sind. Der Schweiz fehlt diese Fähigkeit. Sie verfügt auch nach dem Urteil des Auslandes über keine Aggressionskraft, völlig abgesehen vom weltweit anerkannten Fehlen eines Aggressionswillens. Wir vermögen ja kaum die Aufwendungen zu verkraften, die zur Gewährleistung einer glaubhaften Verteidigung erforderlich sind.

Deshalb hat die Schweiz ein höchstes Interesse an allen Bemühungen, die zur loyalen Verständigung der Rüstungsriesen beitragen. Wenn sich die hochgerüsteten Grossstaaten über eine friedliche Lösung ihrer Interessengegensätze und über eine wirkliche Abrüstung zu einigen vermöchten, wäre der Sicherheit und dem Frieden der Welt am wirksamsten gedient.

Wir stehen vor der Frage, ob die von der Sowjetunion propagierte Sicherheitskonferenz die erstrebte friedliche Lösung darstelle und ob die Schweiz aktiv daran teilnehmen solle. Wenn die Mächtigen der Welt gewillt wären, die Rüstungsschwachen und die Neutralen auf einer solchen Konferenz ernst zu nehmen und auf sie zu hören, könnten wir gewiss gute Dienste leisten. Es zeichnen sich leider bereits im Einleitungsstadium für eine Sicherheitskonferenz derart unerquickliche und schwerwiegende Grossmacht-Kontroversen ab, dass für die mittleren und kleineren Mächte nur recht spärliche Chancen einer positiven Mitwirkung zu erkennen sind. Diese Erkenntnis braucht uns nicht zu hindern, weiterhin aktiv an einer echten Friedenssicherung mitzuarbeiten. Man muss aber in den Hauptstädten der aggressionsfähigen und deshalb friedensgefährdenden Staaten überzeugt bleiben, dass in der schweizerischen Konzeption der Gesamtverteidigung, die sich die Friedenssicherung zum Ziele setzt, nur ein Friede angestrebt wird, der dem Staat die Unabhängigkeit und dem Volk die Freiheit sichert.

Ernst Uhlmann
